

Paibacher Zeitung.

Brundezertifikatspreis: Mit Postverwendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: kleine Anzeige bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 5 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congresspalais Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 29. November d. J. den Obersthofmeister Seiner I. und I. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand von Österreich-Este Franz Grafen Thun-Hohenstein über dessen Wunsch und unter Anerkennung der geleisteten Dienste von dieser Stelle zu entheben und an dessen statt den geheimen Rath Otto Grafen Abensperg-Traun zum Obersthofmeister gebacht Seiner I. und I. Hoheit allernädigst zu ernennen geruht.

Seine I. und I. Apostolische Majestät geruhten allernädigst zu ernennen:

den Feldmarschall-Lieutenant Eduard Freiherrn von Handel-Mazzetti, Stadtkommandanten in Wien, bei Enthebung von diesem Dienstposten, zum Präsidenten des obersten Militär-Gerichtshofs;

den Feldmarschall-Lieutenant Erich Ritter von Engel, Kommandanten der Cavallerie-Truppendivision in Krakau, bei Enthebung von diesem Commando, zum Stadtkommandanten in Wien;

den Generalmajor Albert Grafen Nostitz-Rieneck, Kommandanten der 3. Cavallerie-Brigade, zum Kommandanten der Cavallerie-Truppendivision in Krakau;

den Obersten Karl Morawetz von Moranow, Kommandanten des Uhlancorregiments Erzherzog Karl Nr. 3, zum Kommandanten der 3. Cavallerie-Brigade, und

den Oberstleutnant Eduard von Böhm-Ermolli, des Uhlancorregiments Nr. 13, zum Kommandanten des Uhlancorregiments Erzherzog Karl Nr. 3;

die Transferierung des Feldmarschall-Lieutenants Karl Freiherrn von Mertens, Kommandanten der Cavallerie-Truppendivision in Lemberg, in gleicher Eigenschaft zu der 5. Infanterie-Truppendivision anzurufen;

zu ernennen:

den Generalmajor Wenzel Freiherrn Koss von Dohr, Kommandanten der 4. Cavallerie-Brigade, zum Kommandanten der Cavallerie-Truppendivision in Lemberg; dann

die Oberste: Robert Anderle von Sylor, Commandanten des Husarenregiments Albert Eduard Prinz von Wales Nr. 12, zum Commandanten der 12. Cavallerie-Brigade, und

Georg Jovanovic, des Husarenregiments Arthur Herzog von Connaught und Strathearn Nr. 4, zum Commandanten des Husarenregiments Albert Eduard Prinz von Wales Nr. 12; ferner

anzuordnen:

die Transferierung des Generalmajors Heinrich Polko, Commandanten der 12. Cavallerie-Brigade, in gleicher Eigenschaft zu der 4. Cavallerie-Brigade;

die Übernahme des Obersten Victor Freiherrn von Handel-Mazzetti, Commandanten des Infanterieregiments Freiherr von Waldstätten Nr. 81, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere, in den Ruhestand anzurufen;

den Obersten Franz Tschida, des Infanterieregiments Freiherr von Waldstätten Nr. 81, zum Commandanten dieses Regiments zu ernennen;

die Übernahme des mit Wartegebiur beurlaubten Oberstleutnants Benno Puteanu Edlen von Drauhain, des Infanterieregiments Nr. 17, nach dem Ergebnisse der neuerlichen Superarbitrierung als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere, in den Ruhestand anzurufen und anzubefehlen, daß demselben bei diesem Anlaß der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

die Übernahme des General-Stabsarztes Doctor Béla Csajághy de Csajág, Leiters der V. Abtheilung im Königlich ungarischen Landesverteidigungsministerium und Chef des ärztlichen Offizierscorps der Königlich ungarischen Landwehr nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalis in den Ruhestand anzurufen und demselben bei diesem Anlaß den Orden der eisernen Krone dritter Classe tolfrei zu verleihen;

zu verleihen:

den Bezirkswachtmeistern: Emilian Fischer, Josef Dujmovic und Mile Radovic, des Gendarmeriecorps für Bosnien und die Herzegovina, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone;

man bis jetzt noch sehr wenig, so erhält wohl der Stolz auf unsere Kenntnisse einen argen Stoß. Allerdings wissen wir, daß die unendlich vielen Naturerscheinungen sowie die aus der Wirklichkeit der Kräfte hervorgehenden Gestaltungen nur in begrenztem Maße erforscht worden sind, und darum wird auch wohl an dem Schneefalle, wie er auf der Erde stattfindet, noch viel zu erforschen sein.

In neuerer Zeit haben wir uns aber daran gewöhnt, mit großer Wissbegierde nach anderen Gegenden des Universums hinauszublicken, und darum gerathen wir mit unserer Forschung nach dem Schnee in noch größere Verlegenheit. Dem denkenden Menschen kann es nicht genügen, wenn man ihm von «Schneezonen» an den Polen des Mars erzählt; er will für solche Behauptungen auch Gründe hören, die ihn veranlassen können, jene Hypothese als möglich oder wahrscheinlich zu betrachten. Wie ein unscheinbarer Kieselstein, der am Wege liegt, uns Gelegenheit geben kann, über die Geschichte seines Daseins, die mit der ganzen Erdgeschichte innig verknüpft ist, nachzudenken, so ist auch der Schnee wohl wert, dass man eine Umschau hält nach dem, was man von ihm weiß und nicht weiß.

Wir kennen den Schnee nur so, wie er auf die Erde fällt; von der Art und Weise seiner Bildung wissen wir nichts. Da aber bei einer Temperatur über dem Gefrierpunkt die fallenden Flocken ihrer feinen Structur wegen sehr schnell, ja fast plötzlich schmelzen, so kommt es oft vor, dass in einer Gegend auf den Bergen Schnee fällt, während es im Thale regnet. Eine besondere Form des Schnees sind die Riesel oder Graupeln, welche dann herniedersinken, wenn die

dem Armeedienier erster Classe Friedrich Heidel, der technischen Militärakademie, das silberne Verdienstkreuz.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. November d. J. dem Oberpostverwalter Rudolf Suchanek in Wien tagsfrei den Titel eines kaiserlichen Raths allernädigst zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat die Finanzconcipisten Dr. Rudolf Endlicher und Ph. Dr. Raimund Swooboda zu Ministerial-Concipisten im Finanzministerium ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Congress der Vereinigten Staaten.

Die Botschaft, welche Präsident Cleveland an den Congress gerichtet hat, beginnt mit einem Hinweis auf Armenien und bemerkt, es sei nichts unterlassen worden, um eine prompte Erledigung der amerikanischen Forderungen an die Türkei herbeizuführen. Präsident Cleveland glaubt, es dürfe der gegenwärtigen traurigen Verfassung der Türkei, welche einen Gegensatz zu der erleuchteten Civilisation am Ende des 19. Jahrhunderts bilde, nicht mehr lange gestattet werden, das Auge des Christenthums zu beleidigen.

Die Botschaft bepricht sodann in theilnehmender Weise die Schwierigkeiten, mit denen die Spanier zu kämpfen haben, und zwar gegenüber dem Feinde, der einer offenen Feldschlacht aus dem Wege gehe, gegenüber den Personen, die in den Vereinigten Staaten ihren Wohnsitz haben und denen die amerikanischen Gesetze nichts anhaben können. Es sei unter den gegenwärtigen Umständen nicht möglich, die cubanischen Aufständischen als kriegsführende Macht anzuerkennen. Die Botschaft weist die Idee, dass die Vereinigten Staaten Cuba kaufen würden, zurück, bis von Seite Spaniens selbst irgend welche Wünsche, die Insel zu verkaufen, geäußert würden, und führt dann fort, mit dem Ausdruck der Hoffnung, Spanien würde Cuba Autonomie anbieten. Es bestehe kein rechter Grund, weshalb sich die Verhügung nicht auf dieser Grundlage bewirken lassen sollte. Ein solches Abkommen würde dem verheerenden Kriege ein Ende machen und den Besitz Spaniens unangetastet lassen, ohne seine

Temperatur auf der Grenze zwischen dem Thauen und Gefrieren steht. Darum fallen sie häufig zusammen mit Schneeflocken oder Regentropfen herunter. Es sind Kugelchen, welche aus zusammengebackenen Schneenadeln bestehen und sich leicht zerdrücken lassen. Zwar nimmt man meistens an, dass die Graupeln kleine Schneebällchen seien, welche der Wind durch Zusammenfügung von Flocken geballt habe, doch ist damit die Art ihrer Entstehung erst in geringem Maße erklärt. Der Physiker Dr. Johann Müller hat durch seine Untersuchungen gefunden, dass der gefallene Schnee ungefähr siebenmal weniger dicht als Wasser ist.

Auf der Erde lassen sich drei verschiedene Zonen in Bezug auf die Form der Niederschläge unterscheiden: die eine, in welcher es nur regnet; eine zweite, in welcher es regnet und schneit; außerdem eine dritte, in welcher die Form des Niederschlags stets nur eine feste ist. An den Polen erreicht der wärmste Monat des Jahres noch nicht den Thaupunkt, und die Physiker nehmen an, dass das Wasser dort nur in starker Form vorhanden sei. Die Grenzen dieser Zonen lassen sich nicht genau bestimmen; doch leben wir in einer Gegend, welche beide Arten der Niederschläge aufweist. Wenn wir nun die Regionen, in denen Schneefälle stattfinden können, dahin verlegen müssen, wo im Laufe des Jahres die Lufttemperatur unter den Thaupunkt sinkt, so haben wir dabei auch in Betracht zu ziehen, dass der Einfluss auf diese Form der Niederschläge auch in einer Atmosphäre von der Dichtigkeit der Erdluft besteht. Es lässt sich demnach gar nicht ohne weitres behaupten, dass auch auf diesem oder jenem fremden Weltkörper Schneefälle stattfinden müssen.

Feuilleton.

Schneit es auch auf anderen Planeten?

Von W. Gundlach.

I.

Bei der Betrachtung auch der bekanntesten Naturvorgänge wird der sich damit beschäftigende Forscher jedesmal daran erinnert, dass er bei allen Fortschritten der Wissenschaft doch noch immer sehr wenig weiß. Man kann sich kaum eine mehr bekannte Naturerscheinung als das im bunten Durcheinander drehwirbelnde Herauffallen des Schnees vorstellen. In den Lehrbüchern der unteren Schulklassen findet man die dierlichen Formen der Schneeflöckchen, auf welche schon vor bald drei Jahrhunderten Kepler aufmerksam machte, abgebildet. Der Knabe fängt sie im Freien auf dem schwarzen Rocksohne auf, betrachtet die Sternchen durch eine Lupe und weiß nun, was Schnee ist. Dieser fällt im Winter bei einer Temperatur unter dem Gefrierpunkt; die kleinen Flocken häufen sich aufeinander, bis sie die langersehnte Schlittenbahn bilden. Wenn es aber wärmer ist und die Temperatur über den Gefrierpunkt steigt, so kann es keinen Schnee geben; dann regnet es.

Die Schneeflöckchen bilden sich aus winzigen Eisnadeln, welche sich zu sechseitigen Sternchen zusammenfügen. Das können wir genau sehen und den Schneefall beobachten; doch wenn wir ein zuverlässiges physikalisches Lehrbuch zur Hand nehmen, und wenn wir dann lesen: «Über die Bildung des Schnees weiß

Chre zu verleihen. Vor einigen Monaten hätten die Vereinigten Staaten Spanien in vertraulicher Weise mitgetheilt, wenn der Insel ein genügendes Maß von Autonomie angeboten und unter Garantie der Ausführung von den Aufständischen angenommen würde, so würden die Vereinigten Staaten sich ernstlich bemühen, Mittel zu finden, um eine solche Garantie zu beschaffen. Er glaube, dieser Vorschlag sei freundlich aufgenommen worden, obwohl noch keine endgültige Antwort eingegangen sei. Die guten Dienste der Vereinigten Staaten ständen jedoch beiden Parteien stets zur Verfügung.

Die Botschaft spricht dann kurz von der Möglichkeit, es könne sich eine Sachlage herausbilden, dass die Verpflichtungen der Vereinigten Staaten gegenüber der Souveränität Spaniens durch größere Verpflichtungen aufgehoben werden könnten, welche man unmöglich ignorieren könne.

Der Präsident habe die sichere Zuversicht, der Streit mit Venezuela würde beigelegt werden. Er wünsche, dass der Congress frühzeitig Schritte thue zum Schutze der Interessen der Regierung an den Pacificbahnen, besonders der Union-Pacificbahn. Wenn der Congress der Executive nicht eine andere Richtlinie vorschreibe, werde die Regierung ab 1. Jänner 1897 eingreifen, um den Staat vor drohenden Verlusten zu bewahren. Bezuglich der Tarifffrage beschränkt sich die Botschaft darauf, das bestehende Gesetz zu vertheidigen.

Präsident Cleveland betont schließlich, die Regierung müsse das Banquiergeschäft aufgeben und ihre Geldoperationen darauf beschränken, das Geld zu erheben, welches von dem Volke für die Staatsausgaben beigesteuert werde. Es wird hiebei auf den Bericht des Staatssekretärs verwiesen, demzufolge in dem jetzt mit dem 30. Juni 1896 zu Ende gegangenen Finanzjahr die Staatseinnahmen insgesamt 409,475,408 Dollars, die Ausgaben 434,678,654 Dollars betragen haben. Von den genannten Einnahmen sind 160,021,751 Dollars Zolleinnahmen und 146,830,615 Dollars inländische Eingänge. Der Wert der während desselben Finanzjahrs zur Verzollung gelangten Waren belief sich auf 369,757,470 Dollars, der Wert der zollfrei eingeführten Güter auf 409,967,470 Dollars. Der Wert der Ausfuhr belief sich auf 802,606,938 Dollars.

Politische Uebersicht.

Laibach, 9. December.

Wie das «Fremdenblatt» meldet, hat Seine Majestät der Kaiser dem von beiden Häusern des Reichsraths beschlossenen Heimatgesetze die Allerhöchste Sanction ertheilt. Das Gesetz wird mit dem Tage der Kundmachung in Wirklichkeit treten.

Die Publication des Gesetzes über die directen Personalkosten lässt sich, wie die «Pol. Corr.» meldet, für die nächsten Wochen gleichzeitig mit der Lex Dipauli erwarten. Die Ausgabe der Vollzugsvorschriften zur Steuerreform soll dagegen erst im Jänner oder Februar erfolgen.

Der Adressausschuss des ungarischen Abgeordnetenhaus hat den Entwurf der Adresse, welcher Mittwoch dem Hause vorgelegt werden soll,

beendet. Der Entwurf erinnert an die letzte Thronrede und schließt aus der Thatsache, dass in derselben der sonst übliche Hinweis auf die Beziehungen der Monarchie zu den Nachbarstaaten nicht enthalten war, darauf, dass in den auswärtigen Verhältnissen kein Umstand hervorgetreten sei, durch welchen die Garantie des Friedens erschüttert werden könnte. Weiters drückt der Entwurf die Hoffnung aus, dass es gelingen werde, die volkswirtschaftlichen Beziehungen mit dem andern Theile der Monarchie zu regulieren, vorausgesetzt, dass keine ungerechten Ansprüche und überspannten Forderungen erhoben werden.

Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm mit großer Majorität das Budgetprovisorium für die ersten vier Monate des Jahres 1897 an.

Schokminister Luzzatti trug vorgestern in der italienischen Kammer das Finanzposé vor. Der Voranschlag des Geburtsjahrs 1896—97 schliesst mit einem Überschusse von 8,3 Millionen Lire ab und das Budget pro 1897 bis 1898 werde mit einem Nettoüberschusse von ungefähr 2 Millionen abschließen. Der Minister erklärte, da die Verhältnisse in Afrika dies nunmehr gestatten, dass das Budget nicht zu neuen Schulden die Zuflucht nehmen werde. Er beurtheilte die gesamte Finanzlage als eine zufriedenstellende, betonte die Nothwendigkeit der Mässigung in den Ausgaben und kündigte die Revision der Steuern auf das mobile Vermögen, Maßnahmen zu Gunsten der Landwirtschaft und der kleinen Grundbesitzer, ferner zu Gunsten Sardiniens und Siciliens und die Sanierung der Preise des umlaufenden italienischen Papiergeldes an; ferner kündigte der Minister die Einführung einer facultativen Stempelabgabe von 50 Lire von den Stellungspflichtigen der dritten Altersklasse an, welche nicht im Hause verbleiben wollen. Er erörterte die beabsichtigten Reformen bezüglich der Banca di Napoli, der Banca di Sicilia und der Banca d'Italia. Der Minister schloss mit der Erklärung, dass bei Ruhe und einer Periode des Friedens der Wohlstand des Volkes sich entwickeln und der Geldumlauf garantiert und saniert werden könne. Über Vorschlag des Ministers beschloss die Kammer, einen Theil der von ihm angekündigten Gesetzentwürfe, besonders derjenigen über die Banken, zur Prüfung einer fünfzehngliedrigen Commission zuzuwiesen. Die übrigen Gesetzentwürfe wurden der Budgetcommission überwiesen. — Gestern beriet die Kammer Anfragen und Interpellationen über die innere Politik. Ministerpräsident Rubini wies die Beschuldigung der Verlezung des Versammlungsrechts zurück. Er erkannte den Edelmuth gewisser Gesinnungen, müsse indes verhindern, dass man der Bevölkerung im Orient, welche sich in offener Rebellion gegen die türkische Regierung befindet, Hilfe bringt. Indem die Regierung diese peinliche Pflicht erfüllt, hegt sie jedoch lebhaftes Interesse für diese unglückliche Bevölkerung, das sie auch durch ihre Orientpolitik befunden hat. Die Prisencommission erklärte in ihrer gestrigen Sitzung die Wegnahme des Schiffes «Doewy» und seiner Ladung für gefährlich, sprach sich aber dahin aus, dass infolge des Aufhörens des Kriegszustands mit Abessynien die Confiscation der Ladung und des Schiffes nicht mehr zulässig sei, dieselben vielmehr zur Verfügung der Eigentümer gestellt werden müssen, ohne dass diese jedoch irgend ein Recht auf Ent-

schädigung des Staates oder für die Auslagen erheben könnten.

Eine officielle Depesche aus Manilla meldet, dass in Cavite inhaftierte Individuen aus dem Gefängnis ausgebrochen seien. Truppen verfolgten sie, tödten sechzig derselben in den Bucht und nahmen die andern gefangen. Auf Seite der Spanier wurden ein Mann getötet und sechs verwundet. Auf der Insel Paragua wurde eine Verschwörung entdeckt; fünf Personen wurden erschossen, andere zu Gefängnisstrafen verurtheilt.

Die «Times» sagen in einer Kritik über die Botschaft Cleveland's, man könne gegen den Charakter der Bemerkungen Cleveland's gegenüber Spanien nicht das geringste einwenden. Das Blatt fordert Spanien dringend auf, in Erwägung zu ziehen, ob das Anerbieten des Präsidenten, ihm bei der Herbeiführung einer friedlichen Beilegung des Kampfes auf Grundlage einer localen Autonomie auf Cuba behilflich zu sein, nicht annehmen könne.

Im rumänischen Parlamete theilte der Minister der Neuherrn Stoicesco die vom Sultan bewilligten Rechte für die Rumänen im türkischen Reiche mit, ferner die Wahl eines rumänischen Metropoliten und die Einweihung der rumänischen Kapelle in Constantinopel. Der Minister drückte dem Sultan den Dank der Regierung und des Volkes aus. Demeter Stourdza erinnerte an die drei wichtigsten parlamentarischen Sitzungen, denen er beigewohnt, nämlich dem Moldauer Divan ad hoc, der Erwählung Cusas und der Erwählung Carlos. Redner schloss mit Hochrufen auf den König Karl und dessen großherzigen Freund, den Sultan. (Lebhafter Beifall.)

Das bulgarische Amtsblatt veröffentlicht einfürstliches Decret, mit welchem die Sobranie für den 1. (13.) December einberufen wird. Die Opposition, welche in der früheren Kammer 50 von 150 Deputierten zählte, ist auf 15 reduziert. Auch die Partei der Unionisten, welche nahezu die Hälfte der früheren Regierungsmajorität der Kammer bildete, erlitt bedeutende Einbuße, während die Partei Stoilows bedeutend zunahm. Die Majorität dürfte, ungefähr 24 Unionisten, 12 Muselmanen und 15 Oppositionelle ausgenommen, aus lauter directen Regierungsanhängern bestehen.

In der griechischen Kammer interpellierte Dep. Valetas namens der Opposition die Regierung bezüglich der königlichen Botschaft. Ministerpräsident Delhannis erklärte in seiner Erwiderung, dass die Botschaft die Lücken in der Armee-Organisation ausfülle. Die Regierung behalte sich vor, Creditforderungen für die in der Botschaft vorgesehenen Maßnahmen, welche sie für nothwendig erachten wird, der Kammer vorzulegen. Die oppositionellen Redner suchten zu erweisen, dass zwischen der Krone und der Regierung Differenzen bestehen, und erklären, das vorgelegte Budget müsse nach der Botschaft zurückgezogen werden. Die Debatte wurde auf hente vertagt.

Aus Constantinopel wird vom 8. d. g. meldet: In serbischen Kreisen hält man an der Hoffnung, dass die Wahl des Metropoliten von Nesiib annulliert werden wird, fest, da das ökumenische Patriarchat Anerbietungen im Sinne eines Compromiss machte, die bisher allerdings von serbischer Seite abgelehnt wurden. Das ökumenische Patriarchat unter-

nach Vergessenheit sich beigesellt. Aber würde das Entwerfen und Verwerfen von Plänen für die Zukunft ihn den Schlaf finden lassen?

Nicht weit von dem Bett entfernt, dessen kostbare Ausstattung ihn am gestrigen Tage förmlich erschreckt, sah er auf einem kleinen Tische eine jener eleganten geschlossenen Karaffen stehen, welche Frau Harlort in ihrem Zimmer in einem Schränkchen verwahrte. In der Befürchtung, dass der Bruder den Schlaf nicht finden werde, hatte sie ihm einen Nachtrunk bereitgestellt, dessen wohlthätige Wirkung auf ihn sie bereits einmal erfahren hatte.

Herbert Gruner dachte nicht daran, von demselben Gebrauch zu machen.

Er legte sich zum Schlafen nieder, bleiern senkten die Lider sich über die schmerzenden Augen herab. Das Ausstrecken des müden Körpers verursachte ihm ein Gefühl von Wohlbefinden, wie er es seit Wochen und Monaten nicht mehr gekannt, und unter dem Eindruck dieses Wohlbefahrens kam ihm der Gedanke, ob es für ihn denn nicht die Möglichkeit eines anderen Lebens gäbe, als das, welches er nun mehr als zehn Jahre geführt hatte? Er war ja bereit, alles zu wagen, um nur endlich zum Frieden zu gelangen.

Aber dieser eine Gedanke, welcher ihn in Träume hinüber begleitete, machte auch andere wieder lebendig. Nicht lange lag der stille Schläfer friedlich da, als ein leises Stöhnen von seinen Lippen kam, das sich bald lauter und anhaltender wiederholte.

Der Kerzen flackerndes Licht fiel auf ein wachsbliches, von unsagbarer Angst verzerrtes Menschenantlitz, auf dessen Stirne kalte Schweißtropfen perlten. Von entsetzlichen Träumen gequält, wälzte der Schläfer sich ruhelos auf seinem Lager.

Nun wehrte er sich mit der Hand, wie gegen eine ihm nahende Erscheinung; ein unartikulierter Laut kam von seinen Lippen. Dann wieder lag er eine Weile still. Doch nun —

«Hartner!» hallte es laut und gellend über seine Lippen.

Taumelnd stürzte er aus dem Bett und schaute mit wirren Blicken sich um.

«Ich habe geträumt — entsetzlich!»

Ja, er hatte geträumt. Der letzte Gedanke, mit welchem er entschlummert war, hatte andere herangezogen und ihm ein furchtbares Bild vor die Seele geführt.

Er sah die Erscheinung zum erstenmale. Mit drohend erhobenem Finger war Friedrich Hartner ihm genährt, nicht der Lebende, sondern der Todte, grausam Gemordete, mit bleichem Antlitz und halbgeöffneten Augen, wie er ihn zuletzt gesehen hatte.

Herbert Gruner kannte seines Entzessens nicht Herr werden. Die schwankenden Flammen der Wachskerzen, noch von einem Luftzug bewegt, ließen die Gegenstände ringsum nur undeutlich erkennen. Auf dem kleinen Tische in der Nähe d.s Lagers aber glühte es dunkelrot in der geschlossenen Karaffe.

«Dir wird besser!» tönte die geheimnisvolle Stimme des Versuchers an sein Ohr.

Er taumelte vorwärts, die bebende Hand langte nach der Karaffe, die andere nach dem Glase. Feurig ergoss die Flüssigkeit sich in das letztere, bis es bis zum Rande gefüllt war.

Gierig schlürften die Lippen den Inhalt, um aus der Lethe Vergessenheit zu trinken.

(Fortsetzung folgt.)

nahm Schritte, um die vermeintlich für vorgestern angekündigte Einweihung der rumänischen Kapelle zu verhindern. Diese Einweihung war aber im Stillen schon Donnerstag, den 3. d. erfolgt. Das Patriarchat verlangt nun von der Pforte die Verhaftung des zum Metropoliten der ottomanischen Rumänen gewählten Monsignore Anthymos.

Tagesneuigkeiten.

— (Das Leichenbegängnis der Gräfin Göß.) In Graz fand am 7. d. M. das Leichenbegängnis der Obersthofmeisterin Ihrer Majestät der Kaiserin, Gräfin Marie Göß, statt. Die feierliche Einsegnung nahm Stadtpfarrer und Propst Herr Josef Fruhwirth unter großer Assistenz vor dem Südbahnhofe vor. Zu derselben hatten sich eingefunden: Landesverteidigungs-Minister Graf Welsersheimb, der Landespräsident der Bukowina, Graf Leopold Göß und Landtags-Abgeordneter Graf Beno Göß, Statthalter Marquis von Bacquehem, der gewesene Statthalter Baron Kübeck, der frühere Minister Graf Wurmbrand, Herrenhausmitglied Graf Ignaz Altem, Landesausschuss Graf Franz Altem, Herrenhausmitglied Graf Herberstein sowie viele Damen und Herren der hiesigen Aristokratie und der aristokratischen Gesellschaft Wiens. Der imposante Zug bewegte sich durch die Stadt zum St. Peter-Friedhofe, wo nach abormaliger Einsegnung die Beisezung der Leiche erfolgte.

— (Ein wackerer Uhlane.) Bei den letzten streng kriegsmäig durchgeföhrten Kaisermanövern bei Chalathurn wurde der Uhlane Johann Jutschitsch des 5. Uhlanc-Regiments mit einer wichtigen Meldung an das 13. Corpscommando gesendet. Von einer feindlichen Dragoner-Patrouille verfolgt, stürzte er auf der Flucht vor derselben mit dem Pferde. Der Uhlane geriet, durch den Sturz verletzt, in die Hände des Gegners. Er hatte jedoch die Geistesgegenwart, die Meldung, die er in der Hand hielt, während des Falles in die durch den Regen ausgewühlte Erde zu stoßen und so den Blicken des Gegners zu entziehen. Nach erfolgloser Durchsuchung des Mannes zog die Patrouille wieder ab. Jutschitsch suchte die Meldung wieder her vor, nahm die Pferderüstung mit sich und begab sich in den nächsten Ort, wo er einem Landmann gegen Bestätigung das Geschirr über gab, und überbrachte trotz aller Schmerzen, die ihm seine durch den Sturz verrenkte Schulter verursachte, die Meldung unter ungänglichen Mühseligkeiten zu Fuß noch rechtzeitig dem 13. Corpscommando. Für diese bewiesene Geistesgegenwart, Umsicht, Pflichttreue und Ausdauer hat das Corpscommando dem Uhlancen im Namen des Allerhöchsten Dienstes die Belobung ausgesprochen und angeordnet, dass diese Anerkennung der gesammten Mannschaft im Corpsbereiche verlautbart werde.

— (Das Verhältnis Johann Orths.) Der Verwaltungsrath der Bank von St. Gallen legte beim Bundesgerichte Berufung gegen das Urtheil des Kantongerichts ein, welches die Bank zur Herausgabe des bei ihr hinterlegten Betrags von einer Million Gulden an Johann Orths Erben verurtheilt.

— (Die Theaterbrände des Jahres 1896.) In dem Zeitraume vom 1. December 1895 bis 1. December 1896 gerieten elf Theater in Brand. Die Zahl der Menschenleben, welche bei diesen Bränden verloren gingen, ist größer, als in früheren Jahren. Die internationale Statistik der Theaterbrände — es gibt auch eine solche und wir lassen unten einen Bericht derselben folgen — rechnet das Jahr 1896 unter die schlimmsten. In der Nacht vom 4. auf den 5. December 1895 brannte das »Théâtre Lyrique« in Bukarest bis auf den Grund ab, ohne dass Menschenleben zum Opfer fielen. Am 28. December entstand durch das unzeitige Ausbrechen einer Gasflamme im Front-Street-Theater in Baltimore eine Panik, bei welcher 24 Personen den Tod fanden. — Bei dem Brande des Holztheaters von Felaterinoslaw (20. Jänner d. J.) gingen 73 Menschen zugrunde. — Das Kiewer Nationaltheater brannte in der Nacht vom 17. auf den 18. Februar d. J. nieder. — Zwei Personen fielen beim Brande in der Londoner »Cambridge-Halle« und eine beim Brande in Mantago zum Opfer. Am 23. März brannte in Buenos-Ayres nach der Abendvorstellung das Cervantes-Theater nieder. Das Publicum hatte das Haus kurz vorher verlassen. — Am 7. April brach im Theater zu Courtrai während der Vorstellung Feuer aus. Infolge der Panik wurden zahlreiche Personen verwundet. — Am 6. September brannte das Opernhaus in Benton (Michigan) nieder. Durch den Einsturz einer Mauer wurden elf Personen getötet, viele verletzt. — Am 18. September entstand im Theater Costanzi in Rom während einer Galavorstellung ein Brand. Während das Publicum das Haus verließ, wurde das Feuer gelöscht. — Am 30. September brach in Peoples Palace-Variety-Theater in Aberdeen, eine halbe Stunde nach Einlass des Publicums, ein Brand aus. Es entstand eine furchtbare Panik; zehn Personen wurden getötet, vierzig schwer verwundet.

— (Arbeiterbewegung.) Aus Glasgow wird vom 8. d. M. gemeldet: Eine Anzahl von Seeleuten aus Clyde hatte die Arbeit niedergelegt, weil ihnen die verlangte Lohnhöhung nicht bewilligt worden war.

Die Bewegung breite sich jetzt aus. Donnerstag wird der Versuch gemacht werden, das Absegeln der Ocean-dampfer unmöglich zu machen. Die Bewegung wird von Havelock Wilson geleitet. Die Räder erklären, sie würden Mannschaften zu jedem Dohn erhalten.

— (Das Velocipede in Amerika.) Vor 1885 gab es in den Vereinigten Staaten nur sechs Velocipedsfabriken. In dem Jahre wurden 12.000 Velocipede produziert. 1890 war die Zahl der Fabriken auf 70 und die Production auf 40.000 gewachsen. 1894 wurden 125.000 solche Fahrmaschinen in den Vereinigten Staaten angefertigt und 1895 600.000. Jetzt gibt es in dem Lande über 500 Velocipedsfabriken. Das darin angelegte Capital beträgt 90.000.000 Dollars. Die diesjährige Production wird auf 1.000.000 Dollars geschätzt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Die Neuorganisation des Staats-eisenbahn-rath.) Am 27. November und am 4. December wurde von der unter dem Vorsitz des Eisenbahnministers zusammengetretenen Ministerial-Commission das neue Statut für den Staatseisenbahn-rath berathen. Das Eisenbahnministerium hat dafür im Anschluss an sein eigenes Organisationsstatut einen Entwurf ausgearbeitet. Die Berathungen der Ministerialcommission haben, wie das »Fremdenblatt« meldet, zur Feststellung der Grundlagen eines neuen Statuts für den Staats-eisenbahn-rath geführt, das im Wege einer Verordnung unter Vorausezung der kaiserlichen Genehmigung im Jahre 1897 in Geltung treten soll. Danach werden den Staatseisenbahn-directionen Directions-beiräthe beigeordnet, denen vorwiegend die Agenten der localen Eisenbahnverwaltung zur Begutachtung zugewiesen werden. In diese provinzialen Beiräthe beruht das Eisenbahnministerium im Einvernehmen mit den beteiligten Ministerien Vertreter der Handelskammern, Landwirtschaftsvereine und sonstiger wirtschaftlichen Corporationen. Eventuell — das neue Statut dürfte der Regierung für die Auswahl der durch Delegierte zu vertretenden Abgeordneten weiteste Freiheit lassen — können auch die localen Verwaltungsböörper, die größeren Stadtgemeinden zur Entscheidung von Delegierten eingeladen werden. Die Zuweisung der zahlreichen localen Agenten, deren bisher centrale Behandlung im Staats-eisenbahn-rath sich als unzweckmäßig erwies, an die provinzialen Directions-beiräthe wird für den in Wien bedarfswise zusammengetretenden Staatseisenbahn-rath eine wesentliche Arbeitsentlastung mit sich bringen. Nach dem neuen Statut soll das Centralcollegium übrigens eine sehr namhafte Vermehrung seiner Mitgliederzahl erfahren. Das Eisenbahnministerium dürfte darin mit zehn (bisher acht) Mitgliedern vertreten sein, und dem Handelsministerium soll die Berufung von vier sachkundigen Angehörigen industrieller Corporationen eingeräumt werden. Außerdem sind die Handelskammern durch sechszunddreißig, die Landwirtschafts-Corporationen durch siebzehn Mitglieder vertreten. Dazu kommen noch die Delegierten der beteiligten Ressortministerien, des Handels-, Finanz-, Ackerbau- und Reichs-Kriegsministeriums.

— (Keine Glockensignale bei den Bahnen.) Das Eisenbahnministerium hat in einem Erlass an sämtliche österreichische und gemeinsame Eisenbahnverwaltungen verfügt, dass vom 1. Jänner 1897 an die Signale mit der Stationsglocke zu entfallen haben. Die Aussorderung der Reisenden zum Einsteigen in die Wagen hat von dem Termine an nur durch Abrufen, eventuell Abläuten in den Warteräumen zu erfolgen. Die bisherigen einschlägigen Bestimmungen der Befehlschriften für den Verkehrsdienst werden mit 1. Jänner 1897 aufgehoben und durch folgende Bestimmungen ersetzt: Der Bugsexpeditant gibt dem Bugsführer in unzweideutiger Weise den Auftrag zur Absahrt, worauf letzterer an den ersten hinter ihm postierten Bugsbegleiter durch den Befehl »Absahrt« die Anfrage richtet, ob die Bugsbegleiter zur Absahrt bereit seien, und ist dieser Befehl von den Bugsbegleitern der Reihe nach bis zum Signalmanne fortzupflanzen. Sobald der Bugsführer den beim Signalmanne beginnenden und hierauf der Reihenfolge nach von sämtlichen Bugsbegleitern wiederholten Ruf »fertig-vernommen« hat, gibt derselbe das Absahrtssignal und sodann der Locomotivführer mit der Dampfseife das Zeichen, dass er die Locomotive in Gang setze.

— (Militärisches.) Oberstleutnant Baron Puteany Edler von Drauhain des Infanterie-Regiments Nr. 17 ist in den Ruhestand getreten und hat Laibach als Domicil gewählt.

— (Graf Johann Hoyos †.) In Cilli starb am 7. d. plötzlich der k. und k. Kämmerer und vormalige Statthalterei-Secretär in Steiermark. Graf Johann Hoyos im 80. Lebensjahr.

— (Kirchen-Einweihung.) Am 6. December fand die feierliche Einsegnung des durch das Erdbeben zerstörten und nun fast vollständig neu hergestellten Pfarrkirchtharms und der restaurierten Theile der Kirche in Homet durch den hochwürdigen Canonicus und Pfarrdechanten Johann Oblak unter zahlreicher geistlicher Assistenz statt; der Einweihung folgte eine Predigt und ein Hochamt mit »Te deum laudamus«. Der

Feier wohnten der Herr Bezirkshauptmann von Stein, die benachbarte Geistlichkeit, Architekt Ovoček als Vertreter der den Bau führenden Firma Bočkovec und Ovoček aus Laibach und eine große Anzahl Anhänger bei. Mittags fand beim hochwürdigen Herrn Pfarrer Valentin Bernik ein Festmahl statt, bei welchem auf Seine k. und k. Apostolische Majestät den Kaiser ein begeistert aufgenommener Toast ausgebracht ward. Demselben folgten Trinksprüche auf die maßgebenden Factoren.

* (Philharmonische Gesellschaft.) Beim Durchblättern der Geschichte der philharmonischen Gesellschaft drängt sich uns immer und immer wieder die Thatache auf, dass es jederzeit das Bestreben ihrer leitenden Kreise war, nicht nur ernste Kunst zu treiben, sondern auch durch Pflege der Geselligkeit die intimeren Beziehungen der Mitglieder unter einander und die Unabhängigkeit des Einzelnen zum Ganzen zu festigen. In bunten Bildern ziehen die »Freudenfeste mit Saitenspiel« der »Academia Operosum«, die großen Wasserfestlichkeiten der »Philo-Harmonischen« und die zahlreichen vergnüglichen Veranstaltungen verschiedener Art der Gesellschaft an unserem geistigen Auge vorüber. Wohlbegündet scheint daher der Ausspruch des Verfassers der Geschichte der philharmonischen Gesellschaft, des verehrten Gesellschafts-Directors Dr. Neesbacher, gelegentlich der Beschreibung von Ergänzlichkeiten bei den Concerten unserer Vorahnen und des Bemühens derselben, das Vereinsleben durch Herbeiziehung des geselligen Lebens zu heben: »Den hohen Stand, die schöne Blüte der damaligen Zeit, ver dankt die philharmonische Gesellschaft in vieler Hinsicht unzweifelhaft dem durch die Gesellschaft gehobenen Gemeinstimm und der durch sie veranlassten Geselligkeit. Und in der That, mit dem Verschwinden dieser gerieth die Gesellschaft später in Verlümmerung; erst die neuesten Statuten haben auf dieses Moment wieder Nachdruck gelegt, hoffentlich zur Hebung auch der musikalischen Leistungen, denn solche ergeben sich in einem Vereine nur durch enges Zusammenhalten und dieses wird befördert durch Zusammenhalten auch im äusseren Leben.« Diese beachtenswerten Worte schrieb der Verfasser vor 34 Jahren. Die Verhältnisse haben sich allerdings seit jener Zeit gewaltig geändert; auf dem Gebiete der ernsten Kunst hat die philharmonische Gesellschaft in stetem Fortschreiten allerdings den Höhepunkt der Entwicklung erreicht, während hingegen mancherlei hier nicht näher zu bezeichnende Ursachen der Pflege und Entfaltung des geselligen Lebens minder günstig waren. Mit Freuden begrüßten daher die zahlreichen Freunde der Gesellschaft die Anregung zur Wiederbelebung der Pflege jener heiteren Veranstaltungen, die vereinst die besten Kreise des Publicums vereinigt und die Gesellschaft so beliebt gemacht hatten. Dass tatsächlich ein Bedürfnis nach solchen geselligen Veranstaltungen vorhanden ist, bewies die rege Theilnahme am ersten, der zahlreiche Besuch des vorgestern veranstalteten zweiten Familienabends. Die Glashalle der Caffeo-Restauracion konnte die Menge der erschienenen Gäste kaum fassen und der Abend nahm einen von der gemütlichsten und heitersten Stimmung getragenen Verlauf. Die von Frohsinn und heiterem künstlerischen Geist erfüllte Vortragsordnung wurde von Damen und Herren der Gesellschaft besorgt; sie zogen alle gern in das Reich der heiteren Muse ein und ergriffen auch ganz harmlos die Hand von »Frau Musica«, welche diese Holde ihnen so freundlich reichte. Während das Programm durch die künstlerisch vollendeten Vorträge erfreute, rissen die humoristischen Darbietungen die Hörer zu stürmischen Heiterkeitsausbrüchen hin. Aus der reichen Vortragsordnung heben wir hervor: Die Ouverture zu »Rosamunde«, vierhändig von zwei bekannten Künstlern auf dem Clavire vorgetragen, zwei liebliche dreistimmige Lieder mit Clavierbegleitung, von drei reizenden Damen wunderhübsch gesungen; ein Clavierquintett, dessen ausübende Künstler sehr häufig Gelegenheit haben, vom Publicum bewundert zu werden; ein Solovortrag eines stimmbegabten Künstlers u. a. m. Stürmischen Beifalls erfreute sich das Moro-Quartett (die Herren Moro, Herzmann, Acko und Mely), das durch den prächtigen Vortrag von Kärntn-r Liedern mit Recht einen ausgezeichneten Ruf genießt. Nicht enden wollende Heiterkeit erregte Pablo Sarasate (Herr Till) durch seine Concertproduktionen mit verstauchter Hand; die Charakterköpfe, die er und seine vier Begleiter zur Schau trugen, konnten Bühnenkünstlern zum Modell dienen. In gelungenster Weise beschloss den heiteren Theil »Die Gerichtsscene«, in der die Herren Moro und Mely ihrer köstlichen Laune frohemuthen Lauf ließen. In sehr vorgerückter Stunde verließen die Gäste den Saal mit der Hoffnung auf die baldige Veranstaltung des dritten Familien-Abends.

J.

— (Rindfleisch-Durchschnittspreise.) Im Monate November l. J. betrug der Durchschnittspreis für ein Kilogramm Rindfleisch: in Adelsberg 52 kr., in Illyr.-Feistritz 52 kr., in Senošetsch 48 kr., in Bippach 48 kr., in Radmannsdorf 45 kr., in Aßling 50 kr., in Kronau 54 kr., in Kropf 46 kr., in Beldes 54 kr., in Seisenberg 44 kr., in Treffen 44 kr., in Girkfeld 52 kr., in St. Bartholomä 40 kr., in Nossen 44 kr., in Ratschach 48 kr., in Landstrich 44 kr., in Großbolina 40 kr., in Stein 44 kr., in Mannsburg 44 kr., in Krägen 44 kr.,

in Gottschee 46 kr., in Großlaßnitz 40 kr., in Reisnitz 46 kr., in Tschernembl 40 kr., in Möttling 40 kr., in Littai 50 kr., in Weigelsburg 44 kr., in St. Martin bei Littai 48 kr., in Sagor 48 kr., in Kainburg 52 kr., in Bischofslack 50 kr., in Neumarkt 54 kr., in Oberlaibach 48 kr., in Voitsch 48 kr., in Idria 46 kr., in Planina 50 kr., in Gornitz 48 kr., in Altenmarkt bei Laas 44 kr., in Rubolsswert 48 kr. — o.

— (Postalisch.) Die postcombierte Telegraphenstation Traunkirch, politischer Bezirk Gottschee, wurde am 7. December 1896 mit beschränktem Tagdienste eröffnet.

— (Gemeinderaths-Sitzung.) Heute findet eine außerordentliche Sitzung des Gemeinderaths statt, in der die Tagesordnung der letzten Sitzung fortgesetzt wird. Die Sitzung beginnt um 5 Uhr abends.

— (Aus Gottschee) geht uns über die derzeitigen sanitären Verhältnisse des dortigen politischen Bezirks die Nachricht zu, dass im Verlaufe der letzteren Zeit in den Dörfern Neulag, Koxendorf und Zwischlern der Typhus auftrat und daran zwölf Personen erkrankten. Die Zahl der Scharlachkranken in Großpölland und Oetenegg beziffert sich noch auf vierzehn. — o.

* (Deutsches Theater.) Wie das alte, wässrige Rühedrama «Mathilde» von Benedix mit seiner naiven Charakterzeichnung gerade zur Ehre kommt, dem Staube des Archivs und der wohlverdienten Ruhe entzogen und zu der den Weihnachtstagen vorangehenden ungünstigen Theaterzeit auf den Spielplan gesetzt zu werden, ist uns umso weniger erklärlich, als der veralteten Komödie alte Operetten vorangingen und der selben eine abgespielte Operette folgt; in der kritischen Theaterzeit pflegen sonst die Directionen mit Novitäten den Besuch zu beleben: übrigens wollen wir unsere wohlgemeinten Rathschläge, die ja ohnehin unbeachtet bleiben, niemandem aufdrängen. Das Stück, das infolge gewaltiger Striche schon um 9 Uhr zu Ende war, sandt eine lobenswerte Biedergabe. Die brave Mathilde mit dem edlen Herzen wurde von Fräulein Horak mit der nöthigen Gesäßwärme und inneren Liebesswürdigkeit ausgestaltet. In der männlichen Hauptrolle stellte sich Herr Heinz Siegel als Nachfolger des bisherigen ersten Liebhabers vor. Herr Siegel ist ein junger Künstler von einnehmendem Aussehen, mit eleganten Manieren, der gute Eigenschaften für einen jugendlichen Liebhaber, hingegen weder das Organ noch die Gestalt eines ersten Helden und Liebhabers besitzt. Die Aufnahme, die Herr Siegel seitens des spärlich vertretenen Publicums fand, war gelöst, denn der Beifall stieß auf Widerspruch. Die übrigen in dem Schauspiel beschäftigten Künstler: Herr Walther, Fräulein von Beck, Herr Uman, Herr Müller und Herr Belger erfüllten ihre Schuldigkeit. J.

* (Aus dem Polizeirappo.) Vom 7. auf den 8. d. M. wurden drei Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Übertretung des Betrugs, eine wegen Übertretung des § 324 St. G. und eine wegen Bacieren. — Vom 8. auf den 9. d. M. wurden zwei Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Bettelns von Haus zu Haus, eine wegen Diebstahlsvorwurfs und eine wegen Übertretung des § 324 St. G. — Dem Andreas Bamida, Besitzer in Altlaß, politischer Bezirk Gottschee, wurde aus dem Stalle beim «Bairischen Hof» eine Geldtasche mit 15 fl. entwendet. Des Diebstahls verdächtig ist der Vogant Franz Stare, der zur Zeit, als der Diebstahl verübt sein konnte, im Stalle gesehen wurde. — r.

— (Verhütetes Eisenbahn-Unglüx.) Aus Graz, 8. d. M., wird gemeldet: Als der Wiener Courierzug heute nachts 12 Uhr gegen die Station Sagor heranbrauste, stürzte ein großes Felsstück, über zwanzig Metercentner schwer, auf das Gleise. Einer Entgleisung beugte der Bahnwächter dadurch vor, dass er dem Zug entgegenließ und Rottonale gab, so dass der Zug noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden konnte.

— (Explosion.) Man meldet aus Graz vom gestrigen: Heute früh um 4 Uhr erfolgte in der Papierfabrik der Firma «Beylam-Josefthal» in St. Stefan am Grätzlorn im Kesselhaus die Explosion eines der dort aufgestellten neun Dampfkessels. Siebel stürzte ein Theil der Mauer und der Dachstuhl ein. Die übrigen acht Kessel blieben intact. Vom Arbeitspersonale wurden drei Personen tödlich und fünf mehr oder minder schwer verletzt. Ein Theil der Verletzten wurde nach Graz in das allgemeine Krankenhaus gebracht, die anderen verblieben im Fabrikspitale in Grätzlorn oder in Privatpflege. Von der Bezirkshauptmannschaft Umgebung Graz ist eine Commission nach St. Stefan abgegangen.

— (Vorlesung.) Wie uns aus Wien berichtet wird, brachte der bekannte Dichter und Schriftsteller Herr Eugen Graf Aichelburg am 7. d. M. im literarischen Vereine «Österrich» seine lyrischen Werke unter dem größten Beifall der zahlreich erschienenen Gäste zur Vorlesung.

— (Die Typhusepidemie in Pola.) Man meldet aus Pola: Die Typhusepidemie nimmt hier immer größere Dimensionen an; in jedem Hause liegen Kranke; auch die Influenza herrscht in heftiger Weise. Die Soldatenlosl wurde verbessert und es wird Nachtmahl mit Wein verabreicht.

— (Die Einweihung der fürstlich östlichen Hauskapelle) findet heute statt. Dieselbe ist eine Sehenswürdigkeit bezüglich ihrer architektonischen und sonstigen künstlerischen Ausstattung.

— (Biehmarckt.) Auf den gestrigen monatlichen Biehmarckt wurden 639 Ochsen und Pferde, 353 Kühe und 53 Kälber, zusammen 1045 Stück, aufgetrieben. Bei Abgang an fremden Käufern war in Rindern nur ein schwacher Verkehr, in Pferden etwas besser, da die Preise für dieselben nicht zu hoch gehalten wurden.

Literarisches.

— (Die österreichisch-ungarische Monarchie.) Geographisch-statistisches Handbuch für Leser aller Stände von Prof. Dr. Friedrich Umlauf. Dritte, umgearbeitete und erweiterte Auflage. Mit 200 Illustrationen und 15 Kartenbeilagen. In 25 Lieferungen à 30 kr. = 50 fl. = 70 Gcs. = 30 K. Lieferungen 9—12 soeben ausgegeben. (A. Hartleben's Verlag in Wien.) Von der in dritter Auflage erschienenen österreichisch-ungarischen Monarchie von Professor Umlauf liegen uns nunmehr schon die Lieferungen 9—12 vor. In denselben wird zunächst die in der 8. Lieferung begonnene Betrachtung der Flüsse Österreich-Ungarns fortgesetzt, indem das Pogebiet, die adriatischen Küstenflüsse, Rhein, Elbe, Oder und Weichsel eingehend besprochen. Die zu diesem Abschnitte gehörigen Charakterbilder schildern in anschaulicher und eingehender Weise eine Donaufahrt von Linz nach Wien, das Eiserne Thor der Donau, die Karstflüsse in der Umgebung von Daulin, den Timavo und seine Umgebung, die Etsch in Tirol und Landschaften an der böhmischen Elbe. Daran schließt sich eine gesonderte Betrachtung der Wasserfälle in der Monarchie. Von actueller Interesse ist der Abschnitt über Kanäle und neue Canalprojekte. Manches Neue erfährt man auch aus dem Capitel über Teiche, Weiher, Sumpfe und Moore. Besonders eingehend werden die Seen Österreich-Ungarns behandelt und spezieller Schilderung der schöne Traun-See, der blaue Garda-See, der merkwürdige Birknauer See, die Meeräugen in der hohen Tatra und der Platten-See unterzogen. Nun folgt ein sehr eingehender und lehrreicher Abschnitt über den Anteil der Monarchie an der Adria. Noch in der ersten Lieferung beginnt die Erörterung der meteorologischen Verhältnisse, welche in der folgenden Lieferung fortgesetzt wird und der Reise nach Böhmen, Böhmen, Niederschläge, Luftdruck und Winde, dann die Klimatypen des Gebirges, der Ebene und der Küste zur Sprache bringt, um mit den klimatischen Gebieten Österreich-Ungarns zu schließen. Ein Anhang hiezu bespricht die Meteorostiefälle und den Erdmagnetismus. Dem meteorologischen Capitel folgt naturgemäß die Betrachtung der Pflanzenwelt, welche eine kurze Pflanzengeographie der Monarchie enthält, eingehend die Culturpflanzen bespricht und durch einige vorzügliche Charakterbilder belebt wird. Die den vorliegenden Lieferungen beigegebenen Illustrationen und Karten sind denen der vorangegangenen Lieferungen ebenbürtig.

Als sinnige und praktische Bescherung für den Weihnachtstisch können die eleganten und geschmackvoll ausgestatteten diversen Kalender der Verlagsbuchhandlung «Lehmann» in Graz wärmstens empfohlen werden. Der Preis dieser in allen Größen und für alle Stände in reicher Auswahl erschienenen Kalender ist ein außerordentlich billiger. Wir führen u. a. an: Grazer Schreibkalender, gebunden 45 kr.; Tagesblock 40 kr.; Wochenblatt 80 kr.; großer Wandkalender 16 kr.; kleiner Wandkalender 14 kr.; eleganter Taschenkalender 70 kr.; Portemonnaie-Kalender in Leder 40 kr., in Metall 36 kr., broschiert 20 kr.; Mandatskalender 20 kr.; Stehtkalender 25 kr.; Brieftaschenkalender 16 kr.; Schubertkalender 18 kr.

Es ist nunmehr ein Jahrzehnt verflossen, seit das erste österreichische Jugendalbum, die «Jugendheimat», von Hermine Proschko herausgegeben, ins Leben trat — eine stattliche Anzahl von Jahren vollster und opferwilligster Hingabe für eine edle Sache, deren Zweck der Parole entspricht: «Mit Gott für Kaiser und Vaterland». Und indem wir einen Rückblick auf diese verflossene zehn Jahre werfen, müssen wir der «Jugendheimat» das schöne Zeugnis geben, dass sie fest und treu zur Fahne hielt, zu der sie geschworen, und dass durch sie nur der beste Same in die jungen Herzen gestreut wurde. Wir können unseren Leserkreis nicht warm genug auf dieses segensreiche Unternehmen aufmerksam machen, dessen zehnter Band durch die Bildungsannahme der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Elisabeth Maria Annunziata ausgezeichnet ist und in welchem wir neben dem dreifach vertretenen Namen Proschko auch die Namen: Albin Reichsfreiherr von Teuffenbach, Dr. Richard von Kralif, Franz Eichert, Professor Wichner, Australienforscher A. Reischel, Ferdinand Böhner, Emmy Giehrl, Pfarrer F. Maurer und andere beliebte und bewährte Autoren, durchwegs Namen von bestem Klang, finden, welche eine Fülle des Interessanten, Erhebenden, Belehrenden und Unterhaltsenden bieten, alles so recht geeignet zur Massenverbreitung in katholischen Schulen und Erziehungsanstalten und in christlichen Familien überhaupt. Möge dieses echt patriotische Unternehmen, dessen warme Förderung wir als eine Pflicht aller Gefügten erachten, namentlich zur kommenden Weihnachtszeit eine verdiente weite Verbreitung finden.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung F. g. von Kleinmayr & F. d. Bamberg bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 9. December.

(Original-Telegramme.)

Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Lesung das Börsensteuergesetz an und setzte dann die Generaldebatte über das Budget fort.

Abg. Dr. Kramář hebt die Wichtigkeit der Secession der deutsch-böhmischem Abgeordneten hervor und hofft, dadurch werde ein neuer Boden geschaffen werden, auf dem eine Verständigung mit der Zeit möglich wird. Er protestiert gegen die Behauptung, die Jungzechen wären in das Regierungslager übergetreten. Die Änderung der Form sei keine Änderung der Sache. Er bespricht die auswärtige Politik und tritt für das gute Verhältnis mit Russland ein. Redner wünscht die Gleichberechtigung der deutschen und böhmischen Sprache in Böhmen, Mähren und Schlesien, doch jede Majorisierung eines Stammes durch den andern solle ausgeschlossen sein. Jeder Stamm solle sich selbst entwickeln.

Redners Partei werde so lange nicht für das Budget stimmen, bis nicht die ganze innere Politik geändert wird.

Abg. Dzieduszycki verweist auf die großen Leistungen des im Scheiden begriffenen Parlaments und betont die Notwendigkeit der Congruaregulierung, der Regulierung des Gebürenwesens, der Feuerversicherung u. s. w. Redner glaubt, da das Parlament nicht imstande ist, alle Aufgaben zu lösen, dass daselbe einen Theil der Arbeiten den Landstuben überlassen müsse. Redner schließt, seine Partei werde für das Budget stimmen.

Abg. Bianchini bellagt den Dualismus und wünscht die Wiederherstellung des früheren Föderalismus. Redner tritt für eine größere Berücksichtigung Dalmatiens ein, wünscht die Bestellung eines Civilgouverneurs und beantragt eine diesbezügliche Resolution.

Abg. Stephanowicz bespricht die Verhältnisse in Galizien und der Bukowina und erklärt, für das Eingehen in die Specialdebatte zu stimmen.

Es sprachen noch die Abgeordneten Scheicher, Demel, Nitsche und Ebenhoch. Abg. Nitsche erklärte, die deutsch-böhmischem Abgeordneten werden bei der zweiten Lesung eine ablehnende Stellung einnehmen. Die Verhandlung wird sodann abgebrochen. — Nächste Sitzung morgen.

Press-Ausschuss.

Wien, 9. December.

Bei Berathung des Antrags des Abg. Ruz auf Freigabe der Colportage erklärte der Herr Justizminister Graf Gleispach, die Aufsicht über die Presse lasse sich nicht aufrechterhalten ohne das objective Verfahren, welches aber ohne das Colportageverbot nicht bestehen könnte. Der Herr Minister betont, er sei eigentlich gar nicht für das objective Verfahren, aber das subjective Verfahren werde bei den Geschworenengerichten oft zu einer Rechtsverweigerung. Der Minister könnte der Aufhebung des objektiven Verfahrens nur zustimmen, wenn die Schwurgerichte auf die schwersten Pressedelikte eingeschränkt und die anderen Pressedelikte gelehrt Richtern zugewiesen würden. Unter diesen Voraussetzungen hätte der Minister gegen die freie Colportage nichts einzuwenden.

Der Ausschuss beauftragte den Referenten Rutowski, in nächster Zeit die Stilisierung des Antrags Ruz' vorzulegen.

Telegramme.

Wien, 9. December. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser reiste nachmittags zu den Jagdgenen nach Radmer und Eisenberg. An den Jagden nehmen unter anderen Erzherzog Franz Salvator und Prinz Arnulf von Bayern teil. Seine Majestät der Kaiser fährt Samstag nach Wien zurück.

Wien, 9. December. (Orig.-Tel.) Der König von Serbien trifft Freitag in Wien ein.

St. Pölten, 9. December. (Orig.-Tel.) Das Verfahren des erkrankten Präsidenten des Herrenhauses Grafen Trauttmansdorff, hat sich bedenklich verschlimmert.

Brüx, 9. December. (Orig.-Tel.) In den Erbvermögensverhandlungen ist vollständiger Stillstand eingetreten. Die normalen Verhältnisse halten an.

Budapest, 9. December. (Orig.-Tel.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte Abg. Graf Apponyi auch den Abressentwurf der Nationalpartei ein. Das Budgetprovisorium wurde in dritter Lesung angenommen. Hierauf wurden mehrere Ausschusssitzungen vorgenommen.

Berlin, 9. December. (Orig.-Tel.) — Reichstag. In der heutigen Sitzung wurde der Handelsvertrag mit Nicaragua und der Gesetzentwurf, betreffend den Reichshaushalt, in dritter Lesung angenommen. Sodann wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Post- und Dampfschiffverbindungen, verhandelt.

Berlin, 9. December. (Orig.-Tel.) Der «Reichsanzeiger» veröffentlicht die Ernennung des Obersten Liebert zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika an Stelle des einstweilen in den Ruhestand versetzten Majors Wizmann.

Rom, 9. December. (Orig.-Tel.) [Kammer.] Bei Berathung über die innere Politik beantragten die Deputierten Turatti und Imbriani zwei Motiven, in welchen die innere Politik der Regierung missbilligt wird. Ministerpräsident di Rudini stellt den Antrag, diese Motiven erst nach Erledigung des Budgets zur Verhandlung gelangen zu lassen, was mit 220 gegen 33 Stimmen angenommen wurde.

Barcelona, 9. December. (Orig.-Tel.) Gestern abends explodierte eine Dynamitbombe, wodurch eine große Panik entstand. Es wurde niemand verwundet. Der Urheber der Explosion ist unbekannt. Ein Industrieller erhielt aus Alwy eine Kiste, die eine Höllenmaschine enthielt.

Bombay, 9. December. (Orig.-Tel.) Die Pest breitete sich über alle Theile des Landes heftig aus. Gestern kamen 55 Erkrankungen und 37 Todesfälle vor.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 6. December. Graf Kolowrat; Wagenführer, Oberingenieur; Goldhammer, Kfm., Wien. — Luigi Molini, Kfm., Porbenone. — Tomšić, Besitzer, Ill. Feistritz. — Kobe, Kfm., Fiume. — Weiß, Kfm., Graz.

Am 7. December. Frau Dereani, Doctors-Gattin, f. Sohn, Stein. — Sotčak, f. f. Beamter, Baben. — Križaj, Besitzer, St. Peter. — Čertvalkovský, Walmarin, Kfste., Triest. — Tripolo, Private, Dalmatien. — Kuttu, Kfm., Budapest. — Weimersheimer, Kfm., Ichenhansen. — Hösel, Maurer, Kfste., Wien. — Troger, Fellhändler, Villach. — Nowak, Beamter, Eisenern. — Deutsch, Kfm., Groß-Kanizsa. — Meyer, Kfm., Innsbruck.

Hotel Stadt Wien.

Am 7. December. Klinger, f. Frau, f. f. Posthauptkassier i. R., Triest. — Dr. v. Hoffer, Advocat, Murec. — Ulm, Ingenieur, Pula. — Reiner, Karpus, Kölner, Schwarz, Kfste., Wien. — Maurovitsch, Kfm., Görz. — Schmoranz, Lehrer, Cilli. — Clarici, Private, Gottschee. — Staufer, f. f. Hauptmann, Tarvis.

Verstorbene.

Am 6. December. Katharina Wagner, Hilfsschwester, 31 J., Kuhthal 11, Lungentuberkulose. — Hermine Prates, Conducteurstochter, 3 Mon., Ubmatt, Fraisen.

Am 7. December. Konrad Bartel, Niemersohn, 3 J., Triesterstraße 19, Lungentuberkulose.

Im Civilspitale.

Am 1. December. Johann Zannik, Neujahrssohn, 19 J., Typhus abdominalis.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 9. December. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: — Wagen mit Getreide, 2 Wagen mit Heu und Stroh, 7 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Wt. - fl.	Wt. - fl.	Wt. - fl.	Wt. - fl.
Weizen pr. Mtrctr.	8 20	9.—	Butter pr. Kilo .	— 78 —
Korn >	6 40	6 50	Eier pr. Stück .	— 35 —
Gerste >	5 20	5 50	Milch pr. Liter .	— 10 —
Hasen >	6 20	6 50	Mindfleisch pr. Kilo	— 64 —
Halbfraucht >	—	—	Kalbfleisch .	— 60 —
Leiden >	6 80	7 —	Schweinefleisch .	— 58 —
Hirse >	6 80	6 50	Schöpfsfleisch .	— 36 —
Kulturuz >	5 50	5 30	Hähnchen pr. Stück .	— 45 —
Erdäpfel 100 Kilo	2 —	—	Tauben .	— 16 —
Vinen pr. Hektolit.	11 —	—	Heu pr. M.-Ctr. .	— 2 50 —
Erben >	10 —	—	Stroh .	— 2 30 —
Holen >	9 —	—	Holz, hartes pr. .	— 7 —
Mindfleisch Kilo	— 90 —	—	Klauster .	— 7 20 —
Schweinefleisch Kilo	— 74 —	—	— weiches, .	— 5 —
Spec. frisch >	— 66 —	—	Wein, roth, 100 fl.	— 24 —
— geräuchert >	— 70 —	—	— weißer, .	— 30 —

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zwischen	St. der Beobachtung	Barometerstand auf 900, reduzierter Luftdruck	Lufttemperatur nach Gefüllung	Wind	Aufstieg des Himmels	Reibetropfen in Millimeter
9.	2 U. N.	737 8	4 7	SB. schwach	fast bewölkt	
10.	9 U. N.	739 1	1 8	N. mäßig	bewölkt	

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 2 7°, um 3-6° über dem Normale.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Janischow, Ritter von Wissensrad.

(5188) Gratis und franco. 3-3
Frick's Hand-Katalog
Festgeschenke
aus allen Gebieten der Literatur.
Wilhelm Frick, Wien, Graben 27.

(5151) 3-2

St. 7421.

Oklic.

Neznamim pravim naslednikom 1. 1887 umrlega tabularnega upnika Aleša Rotarja iz Jame postavil se je Janez Knific na Jami kuratorjem ad

Allerneueste Industrie

Reizender Weihnachtsartikel.

Ornith-Elfenbein.

Nippes, Etagères, Körbchen, Lichtschirme, Tisch- und Menükarten-Ständer, Wandgehänge.

Hervorragende Collection von Präsent- und Souvenir-Artikeln

bei

Karl Till, Laibach

Congressplatz, Baracke Nr. 2.

Foulard-Seide 60 kr.

bis fl. 3 35 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 35 fr. bis fl. 14 65 p. Met. — glatt, gestreift, carriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). **Porto- und steuerfrei** Ins Haus. — Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

(126) 17-18

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.

Der österreichischen Jugend hat auch für das diesjährige Weihnachtsfest A. Groner wieder ein neues vortreffliches Buch gewidmet, das unter dem Titel «Aus vaterländischen Kriegen» soeben im Verlage der f. u. f. Hofbuchhandlung Karl Prochaska in Teschen erschienen ist.

In gediegener, schöner Ausstattung, mit einer Anzahl künstlerisch ausgeführter Bilder geschmückt, besitzt diese neue Jugendchrift durch ihren interessanten und reichen Inhalt alle Eigenarten, welche eine solche Publication empfehlenswert machen. Es wäre zu wünschen, daß dieser schöne Band in möglichst zahlreichen Fällen auf dem Weihnachtstisch unserer Jugend Platz finden möchte. Der Preis des Buches ist 2 fl. 50 kr. Boreäthig in der Buchhandlung J. g. v. Kleinmahr & Febr. Bamberg, Laibach, Congressplatz.

Landestheater in Laibach.

45. Vorstellung. Im Abonnement. Ungerader Tag.

Donnerstag den 10. December

Operetten-Aufführung!

Der Vogelhändler.

Operette in drei Aufzügen von West und Held — Musik von Karl Zeller.

Ansang präzise halb 8 Uhr. Ende gegen 7/10 Uhr.

Deželno gledališče v Ljubljani.

St. 28. Dr. pr. 752.

V petek dne 11. decembra

Prvkrat:

Selanka.

Drama v štirih dejanjih. Češki spisal A. Jirásek.

Poslovenil * * *

Začetek točno ob 1/2 8. uri. Konec po 10. uri.

Johann Schrey gibt im eigenen und im Namen der übrigen Anverwandten allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Tode seiner innigstgeliebten Mutter, Frau

Francisca Schrey

verwitweten Krieger, geborenen Ulbing,

welche nach langen, sehr schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, heute den 9. December um 9 Uhr vormittags in ihrem 73. Lebensjahr selig im Herrn entschlafen ist.

Die trübe Hölle der theuren Verbliebenen wird Freitag den 11. d. M. um 3 Uhr nachmittags im Trauerhause Burgstallgasse Nr. 5 feierlich eingegangen und auf den Friedhof zu St. Christoph überführt, wo die Beisetzung im Familiengrab erfolgt.

Die heil. Seelenmesse werden in der Pfarrkirche zu Maria Verklärung gelesen.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Laibach am 9. December 1896.

Danksagung.

Für die vielen uns anlässlich des Ablebens unseres geliebten Gatten, beziehungsweise Vaters und Bruders, des Herrn

Richard Bežek

f. f. Steueramts-Officials

zugekommenen Beweise von Theilnahme sprechen wir hiermit allen auf diesem Wege unseren innigsten und wärmsten Dank aus.

Stein am 6. December 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gesentlicher Dank (5023) 12-3

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Niederösterreich. Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungsthees. Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Daseinlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansche, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch andere, die diesem gräßlichen Leid anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht imstande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle drei Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaftlos mästete ich mich Nächte durch im Bett herum, mein Appetit schmälerte sich zuschends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach vier Wochen langem Gebrauch obengenannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon sechs Wochen mein Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird. In vorzüglicher Hochachtung **Gräfin Budžin-Streitfeld**, Oberstl. Gattin.

Ferner sind am Lager: Echter Franzbrantwein in Orig. Flacon zu 60 kr. und 40 kr. med. Cognac, med. Malaga zu den billigsten Preisen, von bester Qualität, Chinainen-Malaga, blutstärkend, Sagradawein, alkoholisch, etc. etc., überhaupt alle in- und ausländ. Medicamente.

Die Adler-Apotheke

des

Mardetschlaeger, Laibach

bei der eisernen Brücke

(4615) empfiehlt ihren eigens 10-7

präparierten

Medicinal-Leberthran

von angenehmem Geschmack und vorzüglicher Wirkung.

1 Flacon kostet 1 Krone, 6 Flacon 2 fl. 50 kr.

Dieser Leberthran wird nur in Orig. Flaschen mit Verschluss-Streifen verkauft und ist mit dem gewöhnlichen Leberthran nicht zu verwechseln.

Versand per Post und Bahn.



Höchste Auszeichnung auf der II. internationalen pharmaceutischen Ausstellung in Prag, August-September 1896.

Der

„Eisenhaltige Wein“ des Apothekers Piccoli in Laibach

enthält in zehn Grammen fünfundzwanzig Milligramme Eisenoxyd, ist von sehr angenehmem Geschmacke und wird mit einem Eisenpräparat dargestellt, welches auch für den schwächsten Magen leicht verdaulich ist, daher von grosser Wirksamkeit für blutarme, nervöse oder durch Krankheiten geschwächte Personen, für blasse, schmächtige oder kränkliche aussehende Kinder ist.

Dieser „Eisenhaltige Wein“ ist wohl nicht mit anderen ähnlichen Präparaten zu verwechseln, welche absolut keinen therapeutischen Wert besitzen, und trotz ihres großen Gefolges an Auszeichnungen und Attesten nicht mehr Eisen als jeder gewöhnliche Wein enthalten und mit Cochenille gefärbt sind, wie es sich neuerdings bei der durch geh. Hofrat Professor Dr. R. Fresenius in Wiesbaden am 9. September 1896 vorgenommenen chemischen Untersuchung eines solchen Weines herausgestellt hat!

Der Eisenhaltige Wein des Apothekers Piccoli in Laibach

wird in Flaschen zu 1/2 Liter abgegeben.

Preis einer Flasche fl. 1 —, 4 Flaschen fl. 3 60; 4 Flaschen spesenfrei mittelst Post gegen Nachnahme von 4 fl. ö. W.

40-39

(505)

Bitte ausschneiden und einsenden!

Einsender dieser Annonce verlangt zur Probe:

1 Rasirmesser Nr. 58

bohlgeschliffen, von magnetisiertem Silberstahl geschmiedet, fertig zum Gebrauch, für starken Bart, zum Preis von fl. 1 50.

Zahlung oder Retournschrift in 14 Tagen nach Empfang. Aller-neuestes Preisbuch mit Zeichnungen in Naturgrösse versende an Jedermann unsonst um portofrei.

C. W. Engels Stahlwaren-Fabrik Eger in Böhmen.

Hochschnellfeuer in eigener Fabrik. Gegr. 1884.

Neudörfer Metallwaren
Vertrieb
Annonce
Gesell.

Course an der Wiener Börse vom 9. December 1896.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Gulden.	Geld	Ware	Som Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Aktien.		Geld	Ware	Handbrieffe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Bank-Aktien (per Stück).		Geld	Ware	Tramway-Gef., Neue Br., Bratislava-Aktien 100 fl.		Geld	Ware
5% Einheitliche Rente in Noten derz. Mai-November	101.30	101.50	Eisabethbahn 800 u. 8000 fl.		116.80	117.30	Böder, allg. östl. in 50 fl. 40% fl.	—	99.80	100.30	Anglo-Oestl. Bank 200 fl. 80% fl.	154.75	155.75	Tramway-Gef., Neue Br., Bratislava-Aktien 100 fl.	103.25	103.75		
in Noten derz. Februar-August	101.26	101.46	für 200 fl. 40% fl.		120.20	121.20	dt. Brämsch. 8% fl. I. Em.	115.75	116.75	Bankeverein, Wiener, 100 fl.	255.75	256.25	Ung.-gall. Eisen. 200 fl. Silber	207.25	207.50			
" Silber derz. Jänner-Juli	101.35	101.55	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl.		99.15	100.15	dt. Böder, 8% fl. II. Em.	117.75	117.75	Böder-Akt., Oestl., 200 fl. 80% fl.	444	446	Ung.-gall. Eisen. 200 fl. Silber	208.50	208.50			
1884er 4% Staatsslo. 250 fl.	143.25	144.25	Frans-Joseph-B., Em. 1884, 40% fl.		100.10	100.80	Oestl. Böder-Akt., 8% fl. 180 fl.	100.10	100.10	Credit-Akt. f. Hand. u. G. 180 fl.	366.75	367.25	Wiener Vocalabank-Akt.-Gef.	60	62			
1886er 5% " ganze 500 fl.	143.50	144.40	Em. 1881, 200 fl. 8. 40% fl.		98.90	99.90	dt. Böder, 8% fl. per Ultimo Septbr.	100.10	101.00	Depositenbank, Allg., 200 fl.	403.50	404.50	Tramway-Gef., Neue Br., Bratislava-Aktien 100 fl.	103.25	103.75			
1886er 5% " Güntzel 100 fl.	145.25	150.25	Em. 1884, 40% fl.		99.50	100.50	dt. Böder, 8% fl. 50 Jahr. 40% fl.	100.10	101.00	Ecompte-Gef., Kredit., 500 fl.	780	785	Eisenbahn-Gef., Eisen- und Stahl-Ind.	90.50	91.50			
1887er Staatsslo. 100 fl.	148.25	149.25	Galizische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 200 fl. 8. 40% fl.		98.90	99.90	dt. Böder, 8% fl. 200 fl. 25% fl.	100.10	101.00	Giro-Taffend., Wiener, 200 fl.	273	275	in Wien 100 fl.	58	60			
dto. 50 fl.	148.25	149.25	Em. 1884, 40% fl.		99.50	100.50	dt. Böder, 8% fl. 50 Jahr. 40% fl.	100.10	101.00	Hypothes.-Gef., Oestl., 200 fl.	85.50	86.50	Eisenbahn-Gef., Eisen- und Stahl-Ind.	58	60			
1888er Staatsslo. 100 fl.	148.50	149.50	Borsigberger Bahn, Em. 1884, 40% fl. (btr. St.) S. f. 100 fl. 8. 40% fl.		99.50	100.50	dt. Böder, 8% fl. per Ultimo Septbr.	100.10	101.00	Österl.-ung. Bank, 800 fl.	234	235	Eisenbahn-Gef., Eisen- und Stahl-Ind.	117	118			
5% Dom.-Güld. à 120 fl.	156.50	157.50	Borsigberger Bahn, Em. 1884, 40% fl. (btr. St.) S. f. 100 fl. 8. 40% fl.		99.50	100.50	dt. Böder, 8% fl. per Ultimo Septbr.	100.10	101.00	Unionbank 200 fl.	289.50	290.50	Eisenbahn-Gef., Eisen- und Stahl-Ind.	54.50	55.50			
5% Dom.-Güld. à 120 fl.	156.50	157.50	Borsigberger Bahn, Em. 1884, 40% fl. (btr. St.) S. f. 100 fl. 8. 40% fl.		99.50	100.50	dt. Böder, 8% fl. per Ultimo Septbr.	100.10	101.00	Verkehrsbank, Allg., 140 fl.	179	180	Eisenbahn-Gef., Eisen- und Stahl-Ind.	80	82			
4% Oestl. Goldrente, Steuerfrei	122.75	123.95	Ung.-gall. Goldrente 40% per Tasche		122.30	122.50	Ferdinand-Nordbahn Em. 1888	100.50	101.50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	—	—	Montan-Gesellsc., Oestl.-alpin.	514.50	518.50			
5% Oestl. Rentrente, Steuerfrei	—	—	dt. Böder, 8% fl. per Ultimo		122.25	122.45	Oestl. Nordbahn	111	111.90	Aussig-Lepl. Eisen. 200 fl.	1650	1660	Brämer Eisen-Gef., 200 fl.	640	641			
4% Böder, 8% fl. in Kronenmähr., Steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100.80	101.00	Steuerfrei für 200 Kronen Rom.		99.10	99.30	Oestl. Nordbahn	111	111.90	Eisenbahn-Gef., Eisen- und Stahl-Ind.	58	60	Brämer Eisen-Gef., 200 fl.	58	60			
4% Böder, 8% fl. in Kronenmähr., Steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100.80	101.00	Steuerfrei für 200 Kronen Rom.		99.10	99.30	Oestl. Nordbahn	111	111.90	Eisenbahn-Gef., Eisen- und Stahl-Ind.	58	60	Brämer Eisen-Gef., 200 fl.	58	60			
4% Böder, 8% fl. in Kronenmähr., Steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100.80	101.00	Steuerfrei für 200 Kronen Rom.		99.10	99.30	Oestl. Nordbahn	111	111.90	Eisenbahn-Gef., Eisen- und Stahl-Ind.	58	60	Brämer Eisen-Gef., 200 fl.	58	60			
4% Böder, 8% fl. in Kronenmähr., Steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100.80	101.00	Steuerfrei für 200 Kronen Rom.		99.10	99.30	Oestl. Nordbahn	111	111.90	Eisenbahn-Gef., Eisen- und Stahl-Ind.	58	60	Brämer Eisen-Gef., 200 fl.	58	60			
4% Böder, 8% fl. in Kronenmähr., Steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100.80	101.00	Steuerfrei für 200 Kronen Rom.		99.10	99.30	Oestl. Nordbahn	111	111.90	Eisenbahn-Gef., Eisen- und Stahl-Ind.	58	60	Brämer Eisen-Gef., 200 fl.	58	60			
4% Böder, 8% fl. in Kronenmähr., Steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100.80	101.00	Steuerfrei für 200 Kronen Rom.		99.10	99.30	Oestl. Nordbahn	111	111.90	Eisenbahn-Gef., Eisen- und Stahl-Ind.	58	60	Brämer Eisen-Gef., 200 fl.	58	60			
4% Böder, 8% fl. in Kronenmähr., Steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100.80	101.00	Steuerfrei für 200 Kronen Rom.		99.10	99.30	Oestl. Nordbahn	111	111.90	Eisenbahn-Gef., Eisen- und Stahl-Ind.	58	60	Brämer Eisen-Gef., 200 fl.	58	60			
4% Böder, 8% fl. in Kronenmähr., Steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100.80	101.00	Steuerfrei für 200 Kronen Rom.		99.10	99.30	Oestl. Nordbahn	111	111.90	Eisenbahn-Gef., Eisen- und Stahl-Ind.	58	60	Brämer Eisen-Gef., 200 fl.	58	60			
4% Böder, 8% fl. in Kronenmähr., Steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100.80	101.00	Steuerfrei für 200 Kronen Rom.		99.10	99.30	Oestl. Nordbahn	111	111.90	Eisenbahn-Gef., Eisen- und Stahl-Ind.	58	60	Brämer Eisen-Gef., 200 fl.	58	60			
4% Böder, 8% fl. in Kronenmähr., Steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100.80	101.00	Steuerfrei für 200 Kronen Rom.		99.10	99.30	Oestl. Nordbahn	111	111.90	Eisenbahn-Gef., Eisen- und Stahl-Ind.	58	60	Brämer Eisen-Gef., 200 fl.	58	60			
4% Böder, 8% fl. in Kronenmähr., Steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100.80	101.00	Steuerfrei für 200 Kronen Rom.		99.10	99.30	Oestl. Nordbahn	111	111.90	Eisenbahn-Gef., Eisen- und Stahl-Ind.	58	60	Brämer Eisen-Gef., 200 fl.	58	60			
4% Böder, 8% fl. in Kronenmähr., Steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100.80	101.00	Steuerfrei für 200 Kronen Rom.		99.10	99.30	Oestl. Nordbahn	111	111.90	Eisenbahn-Gef., Eisen- und Stahl-Ind.	58	60	Brämer Eisen-Gef., 200 fl.	58	60			
4% Böder, 8% fl. in Kronenmähr., Steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100.80	101.00	Steuerfrei für 200 Kronen Rom.		99.10	99.30	Oestl. Nordbahn	111	111.90	Eisenbahn-Gef., Eisen- und Stahl-Ind.	58	60	Brämer Eisen-Gef., 200 fl.	58	60			
4% Böder, 8% fl. in Kronenmähr., Steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100.80	101.00	Steuerfrei für 200 Kronen Rom.		99.10	99.30	Oestl. Nordbahn	111	111.90	Eisenbahn-Gef., Eisen- und Stahl-Ind.	58	60	Brämer Eisen-Gef., 200 fl.	58	60			
4% Böder, 8% fl. in Kronenmähr., Steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100.80	101.00	Steuerfrei für 200 Kronen Rom.		99.10	99.30	Oestl. Nordbahn	111	111.90	Eisenbahn-Gef., Eisen- und Stahl-Ind.	58	60	Brämer Eisen-Gef., 200 fl.	58	60			
4% Böder, 8% fl. in Kronenmähr., Steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100.80	101.00	Steuerfrei für 200 Kronen Rom.		99.10	99.30	Oestl. Nordbahn	111	111.90	Eisenbahn-Gef., Eisen- und Stahl-Ind.	58	60	Brämer Eisen-Gef., 200 fl.	58	60			
4% Böder, 8% fl. in Kronenmähr., Steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100.80	101.00	Steuerfrei für 200 Kronen Rom.		99.10	99.30	Oestl. Nordbahn	111	111.90	Eisenbahn-Gef., Eisen- und Stahl-Ind.	58	60	Brämer Eisen-Gef., 200 fl.	58	60			
4% Böder, 8% fl. in Kronenmähr., Steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100.80	101.00	Steuerfrei für 200 Kronen Rom.		99.10	99.30	Oestl. Nordbahn	111	111.90	Eisenbahn-Gef., Eisen- und Stahl-Ind.	58	60	Brämer Eisen-Gef., 200 fl.	58	60			
4% Böder, 8% fl. in Kronenmähr., Steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100.80	101.00	Steuerfrei für 200 Kronen Rom.		99.10	99.30	Oestl. Nordbahn	111	111.90	Eisenbahn-Gef., Eisen- und Stahl-Ind.	58	60	Brämer Eisen-Gef., 200 fl.	58	60			
4% Böder, 8% fl. in Kronenmähr., Steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100.80	101.00	Steuerfrei für 200 Kronen Rom.		99.10	99.30	Oestl. Nordbahn	111	111.90	Eisenbahn-Gef., Eisen- und Stahl-Ind.	58	60	Brämer Eisen-Gef., 200 fl.	58	60			
4% Böder, 8% fl. in Kronenmähr., Steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100.80	101.00	Steuerfrei für 200 Kronen Rom.		99.10	99.30	Oestl. Nordbahn	111	111.90	Eisenbahn-Gef., Eisen- und Stahl-Ind.	58	60	Brämer Eisen-Gef., 200 fl.	58	60			
4% Böder, 8% fl. in Kronenmähr., Steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100.80	101.00	Steuerfrei für 200 Kronen Rom.		99.10	99.30	Oestl. Nordbahn	111	111.90	Eisenbahn-Gef., Eisen- und Stahl-Ind.	58	60	Brämer Eisen-Gef., 200 fl.	58	60			
4% Böder, 8% fl. in Kronenmähr., Steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100.80	101.00	Steuerfrei für 200 Kronen Rom.		99.10	99.30	Oestl. Nordbahn	111	111.90	Eisenbahn-Gef., Eisen- und Stahl-Ind.	58	60	Brämer Eisen-Gef., 200 fl.	58	60			
4% Böder, 8% fl. in Kronenmähr., Steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100.80	101.00	Steuerfrei für 200 Kronen Rom.		99.10	99.30	Oestl. Nordbahn	111	111.90	Eisenbahn-Gef., Eisen- und Stahl-Ind.	58	60	Brämer Eisen-Gef., 200 fl.	58	60			
4% Böder, 8% fl. in Kronenmähr., Steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100.80	101.00	Steuerfrei für 200 Kronen Rom.		99.10	99.30	Oestl. Nordbahn	111	111.90	Eisenbahn-Gef., Eisen- und Stahl-Ind.	58	60	Brämer Eisen-Gef., 200 fl.	58	60			
4% Böder, 8% fl. in Kron																		